

Fokus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 2: **Spitex-Konkurrenz wächst**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex fühlt der Zukunft den Puls

Am 5. Nationalen Spitex-Kongress vom 9./10. September 2010 in Biel werden Fachleute aus Spitex, Medizin, Verwaltung und Politik die Zukunft der Branche diskutieren. Für Verantwortliche und Mitarbeitende der Spitex ist das eine einmalige Gelegenheit, um beruflich am Puls der Zeit zu bleiben.

SVS // Die gemeinnützige Spitex ist bekanntlich eine tragende Säule unseres Gesundheits- und Sozialsystems. Und ihre Bedeutung wird gemäss Einschätzung von Fachleuten in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Insofern ist Spitex eine Erfolgsgeschichte. Die Branche steht aber auch vor grossen Herausforderungen: Demografische Entwicklung, Personalmangel, unsichere Auswirkungen von Fallpauschalen, ändernde Ansprüche der Gesellschaft, steigender Kostendruck.

Klar ist: Die Spitex muss sich anpassen, sich rüsten für neue Aufgaben. Dabei stellen sich konkrete Fragen: Wo findet man das nötige Personal? Wie kann Spitex Angehörige von Pflegebedürftigen noch besser unterstützen? Wo hat Spitex ihre Grenzen? Wie kann Spitex ihre Kompetenzen für die Prävention verstärkt einsetzen? Wie können sich Spitex, Spitäler und weite-



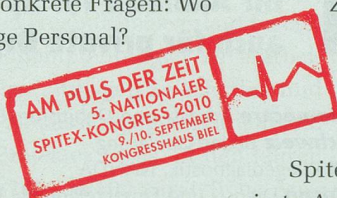
Bild: Stadt Biel

Im Bieler Kongresshaus wird am 9./10. September die Zukunft der Spitex diskutiert.

re Leistungserbringer enger vernetzen? Kurz: Wie bleibt die Spitex am Puls der Zeit? Antworten auf solche Fragen liefern soll der Nationale Spitex-Kongress, der am 9./10. September im Kongresshaus in Biel stattfindet. Der vom Spitex Verband Schweiz organisierte Anlass richtet sich an Fachleute der Bereiche Spitex, Medizin, Krankenversicherung, Verwaltung und Politik. Die Kongressteilnehmenden werden an Parallel-Veranstaltungen und Podiums-

diskussionen Perspektiven erörtern, neue Modelle diskutieren und so mit-helfen, dass die Spitex – getreu dem Kongress-Motto – auch in zehn Jahren «am Puls der Zeit» sein wird. Der Spitex Verband Schweiz erwartet wie beim letzten Spitex-Kongress rund tausend Teilnehmende. Die Fachzeitschrift Schauplatz Spitex wird den Kongress als Medienpartnerin begleiten.

Frühbuchungspreis bei einer Anmeldung bis am 30. Juni 2010: www.biel-seeland.ch > Kongresse



Schwerpunkte des zweitägigen Spitex-Kongresses in Biel

Fachleute aus dem In- und Ausland werden am 5. Nationalen Spitex-Kongress 2010 in Referaten und Podiumsdiskussionen folgende Themenkreise beleuchten:

- **Pflegende Angehörige und Spitex**
Familiale Pflege älterer Menschen in der Schweiz: wie weiter? (Präsentation des Forschungsprojekts Swiss-AgeCare-2010)
- **Gesundheitsförderung und Prävention im Alter**

- Beispiele aus dem In- und Ausland
- **Ethische, soziale und wirtschaftliche Grenzen**
Ambulante Betreuung im Spannungsfeld unterschiedlicher Ansprüche
- **Migration und Spitex**
Ein Geben und Nehmen
- **Die Zukunft der Spitex**
Erwartungen der PatientInnen – Visionen der Politik
- **Arbeits- und Ausbildungsplätze**
Attraktive Arbeitsplätze – motivierte

- Mitarbeitende in Spitex-Betrieben
- **Pflege- und Personalbedarf**
Welche Kompetenzen braucht es für welche Aufgaben?
- **Vernetzung im Gesundheitswesen**
Grundlagen und konkrete Beispiele
- **Neue Kommunikationstechnologien**
Möglichkeiten, Grenzen und Folgen für die Spitex
- **Professionelles NPO-Management**
Spitex: Lizenz zur Pflege! Lizenz zum Management?

Ihr idealer Treppenlift

- umfassendes Produktsortiment
- ausgezeichneter Fahrkomfort
- hohe Sicherheit und Qualität
- unübertroffene Stabilität
- besonders leise Fahrt
- kurzfristige Lieferung
- innovative Lösungen
- kostenlose Beratung
- Service schweizweit

MEICOLIFT

Meier + Co. AG • Oltnerstrasse 92 • CH-5013 Niedergösgen
Telefon 062 858 67 00 • Fax 062 858 67 11 • info@meico.ch

Ich wünsche Unterlagen über

Sitzlifte

Plattformlifte

Senkrechtaufzüge

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Schauplatz

Mobil und unabhängig im Alltag



Ihre Ausbildung,
unsere Aufgabe

Weiterbildung

Hes·so

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz

Certificate of Advanced Studies HES-SO für Pflegende :

CAS HES-SO in Psychogeriatric 2010-2011

Entwickeln von Kompetenzen für die Pflege und Betreuung von älteren Menschen mit dementiellen Erkrankungen, affektiven- und Abhängigkeitsstörungen

Besuch von Einzelkurstagen und Modulen möglich

CAS HES-SO in Pflegequalität und Beratung

Entwickeln von Kompetenzen zur Sicherung der Pflegequalität und zur Durchführung von Pflegeberatung

Besuch von Einzelkurstagen und Modulen möglich

CAS HES-SO in Palliative Care – Beginn November 2010

Entwickeln von Kompetenzen für die Pflege und Betreuung von Menschen mit einem unheilbaren Leiden, von Sterbenden und ihren Angehörigen

Anmeldefrist : 1. Sept. 2010

Gerne senden wir Ihnen Unterlagen zu oder informieren Sie persönlich.

HES·FR
HAUTE ÉCOLE DE SANTÉ FRIBOURG
HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT FRIBURG

Sekretariat Weiterbildung
Route des Cliniques 15, 1700 Freiburg
Tel. 026 429 60 00

www.heds-fr.ch

übermässiges Schwitzen und Körpergeruch?!



AHC20 und **Bromex**
helfen schnell und
effizient.

Infos unter:
www.jv-cosmetics.ch



root-service ag

8575 Bürglen - www.root.ch - 071 634 80 40

**Ihr Anbieter für Spitex Software
auch für private Organisationen**

- **Perigon Homecare** Adress- und Debitorenverwaltung
- **RAI-HC Schweiz** Bedarfsabklärung
- **Caragon™** Pflegediagnostik, NANDA
- **Perigon Dispo** Dienst- und Einsatzplanung
- **Perigon Pocket** mobile Leistungserfassung
- **KORE** Kostenrechnung
- **root - ASP Lösung** Rechenzentrum
- **Hardwarelösungen** von A-Z



**Pflege-
betten
schon ab
Fr. 2'380.-**

Alles für die Pflege zu Hause: www.bimeda.ch

bimeda

Besuchen Sie auch unsere permanente Ausstellung oder verlangen Sie eine kostenlose Beratung vor Ort.
Bimeda AG, Kasernenstrasse 3A, CH-8184 Bachenbülach, Tel. 044 872 97 97, bimeda@bimeda.ch

HF Pflege als Zweitausbildung

Die Information ist nicht neu: Die Personalrekrutierung im Gesundheitswesen erweist sich als schwierig. Im Kanton Bern können heute nur 60% der angebotenen Studienplätze besetzt werden. Mit einem betriebsgestützten Bildungsgang soll nun dem Personalengpass entgegengewirkt werden.

sk // Die Versorgungsplanung im Kanton Bern sieht vor, dass jährlich 450 Pflegefachleute ausgebildet werden. Schätzungen zufolge werden es aber im Jahr 2012 nur 250 sein, wenn nicht heute schon mit unterstützenden Massnahmen die Ausbildung gefördert wird. Aus diesem Grund hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) 2009 das Projekt «HF Pflege als Zweitausbildung» (betriebsgestützter Bildungsgang) in Auftrag gegeben. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bereiche des Bildungswesens setzten sich zusammen und entwarfen ein entsprechendes Ausbildungskonzept. Es galt, den Ausbildungsverlauf festzulegen, Lohnempfehlungen zu erarbeiten, Rechtsgrundlagen zu schaffen und Lehrplan-Anpassungen vorzunehmen. Ziel des Projektes ist es, in den Jahren 2010 und 2011 je 100 zusätzliche Ausbildungsplätze für den Bildungsgang HF Pflege zu schaffen.

Höherer Lohn

«Der betriebsgestützte Bildungsgang ist ein ausserordentliches Projekt», betont Daniel Heilbronn, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Spitalamt der GEF. Die neu konzipierte Ausbildung richtet sich an Kandidatinnen und Kandidaten, die ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis ausserhalb des Gesundheitswesens vorweisen können, sich umschulen wollen und für die ein regulärer Bildungsgang aus finanziellen Gründen nicht in Betracht kommt. Um einen Zuwachs und nicht nur eine interne Verschiebung von Studierenden zu bewirken, gibt es einige Zulassungsbeschränkungen. Zum Beispiel werden

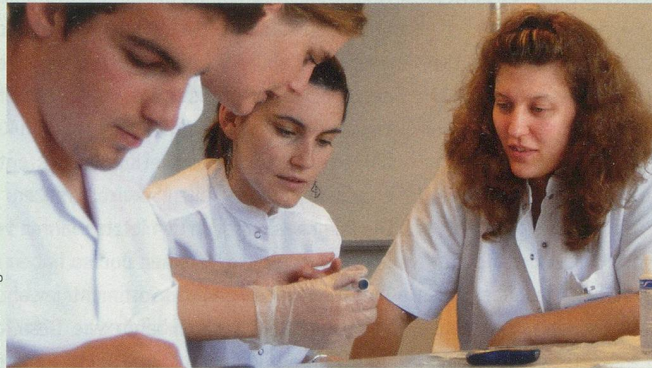


Bild: BZ Pflege

keine Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) in den betriebsgestützten Bildungsgang aufgenommen.

Zum Zulassungsverfahren gehören der obligatorische Besuch einer Informationsveranstaltung, die Einreichung eines Dossiers, ein schriftlicher Eignungstest, ein Eignungsgespräch und ein zweitägiges Eignungspraktikum in einem Betrieb nach Wahl. Erst nach erfolgreichem Bestehen dieser Schritte können sich die Studierenden in einem Betrieb anstellen lassen. Die Anstellungsbedingungen werden zwischen Betrieb und Studierenden geregelt. Die Organisation der Arbeitswelt (Oda) Gesundheit Bern empfiehlt den Betrieben, einen Lohn zwischen 1800–2200 Franken zu bezahlen. Dies sind 800–1200 Franken mehr, als die regulären Studierenden erhalten. Das lässt sich begründen: Zum einen werden die Studierenden 30% mehr Praxisanteil absolvieren als die regulären Studierenden. Sie haben dadurch auch mehr Selbststudium. Zum anderen werden die Studierenden im Schnitt etwas älter sein als reguläre Studierende, da es für sie eine Zweitausbildung ist. Die Betriebe werden vom Kanton mit einem noch unbestimmten Betrag pro Praktikum und Semester entschädigt. Dieser Betrag deckt zwar nicht die Ausbildungskosten des Betriebes, doch gemäss Daniel Heilbronn kommt diese präventive Lösung die Betriebe billiger als der massive Mangel an Pflegepersonal.

Der vermehrte Praxisanteil der Absolventinnen und Absolventen dieses

Der Kanton Bern reagiert mit einem speziellen Bildungsangebot auf den Mangel an Pflegefachpersonal.

Bildungsganges führt zu einer leichten Modifikation des gewohnten Lehrplans. Das Ziel ist, dass die Studierenden trotz eines kleineren Anteils Unterricht die gleichen Kompetenzen erwerben können wie die regulären Studierenden. Mit einem grossen Anteil Selbststudium, aber auch mit anderen Settings, die noch zu bestimmen sind, soll die Synchronisation des Unterrichts gewährleistet werden.

Start im Herbst

Bald geht es los: Am 25. Oktober 2010 tritt «HF Pflege als Zweitausbildung» mit 100 Studierenden in die Pilotphase. Im Frühling und im Herbst 2011 sollen insgesamt 100 weitere Plätze angeboten werden. Erste Interessentinnen und Interessenten haben sich schon gemeldet. Ihr Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre. Sie kommen aus dem erweiterten Gesundheitswesen, KV, Gewerbe und aus sonstigen Berufen.

Die Projektmitarbeitenden sind zuversichtlich, dass diese Lösung nicht nur dem Pflegenotstand entgegenwirkt, sondern auch die Jugendarbeitslosenquote reduziert. Sie sehen aber auch, dass der Bildungsgang hohe Anforderungen an die Absolvierenden stellt. Zu beachten ist im Weiteren die Gefahr, dass das Interesse für den regulären Bildungsgang sinken könnte, falls dieser nicht attraktiv bleibt. Die Ergebnisse des Projektes in Bern sollen überkantonale zur Verfügung gestellt werden. Für Informationen und Daten:

➤ www.oda-gesundheit-bern.ch

Schaufenster Mitteilungen unserer Anzeigekunden

Keine Lagerkosten, keine Vorfinanzierung – wann entdeckt Ihr Spitex-Stützpunkt die Publicare?

Von Woche zu Woche werden es mehr. Mittlerweile nutzen viele Spitex-Stützpunkte die Dienste von Publicare. Weil die Zusammenarbeit mit Publicare unkompliziert ist und sie die komplette Materialbewirtschaftung für Spitex übernimmt.

Spitex-Stützpunkte landauf, landab sind begeistert. Der Service von Publicare funktioniert tadellos. Es ist sehr angenehm, die Materialbewirtschaftung über Publicare abzuwickeln. Klienten erhalten ihre Versorgungsmaterialien direkt nach Hause. Die Publicare rechnet mit den Krankenkassen der Klienten direkt ab.

Eine willkommene Entlastung. Pflegende sind täglich gefordert den Überblick zu behalten: über Produkte und Behandlungsmethoden. Darüber hinaus sollten die Kosten im Griff behalten werden. Eine Herausforderung. Wo lässt sich sparen, wo optimieren? In der Materialbewirtschaftung der Spitex hat sich viel bewegt. So war es vor wenigen Jahren keine Frage, welche Hilfsmittel man bei Personen mit Inkontinenz verwendet. Die Auswahl war nicht vorhanden. Die ganze Vielfalt, der Material-Dschungel, wer hat da noch den Überblick? Und wie kann eine Lagerbewirtschaftung aussehen bei hunderten von Produkten?

Die Publicare im aargauischen Dättwil kennt sich mit den Schwierigkeiten bei der Material- und La-

gerbewirtschaftung hervorragend aus. Sie unterstützt und ergänzt die Arbeit der Spitex-Mitarbeitenden mit ihren Dienstleistungen. In den vergangenen 16 Jahren hat sich die Publicare einen Namen geschaffen: Sie beliefert Betroffene in den Bereichen Inkontinenz-, Stoma- und Wundversorgung. Die Kunden schätzen das unkomplizierte und persönliche Miteinander. Die Publicare behält die Pauschalen im Auge und rechnet mit den Krankenkassen direkt ab, was die Kunden als entlastend empfinden und als tollen Service schätzen.

Die Publicare wurde in den letzten Jahren vermehrt Partner von Spitex-Vereinen und so haben sich die Dienstleistungen und das Sortiment gewandelt. Die Publicare führt auch Zubehör wie Desinfektions- und Körperpflegemittel und Einwegmaterialien. Über 8000 Artikel werden durch die Publicare vertrieben. Auf Wunsch der Spitex gelangen Hilfsmittel direkt zum Klienten.

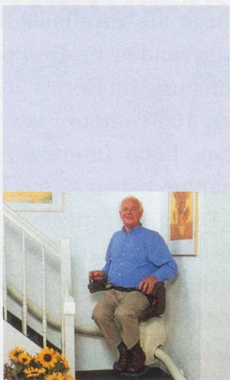
Liegt ein aktuelles Rezept vor, rechnet die Publicare sogar mit der Krankenkasse des Klienten direkt ab. Gleichzeitig kann die Spitex Verbrauchsmaterialien für den täglichen Gebrauch bei der Publicare beziehen – Versandkostenfrei und ohne Mindestmenge. So entstehen keine unnötigen Lagerkosten für den Pflegedienst. Mit anderen Worten: Spitex-Vereine, Spitäler, Kliniken und Heime müssen keine Inkonti-

nenz-, Stoma- und Wundprodukte lagern und vorfinanzieren. Publicare übernimmt die Logistik und garantiert die hohe Verfügbarkeit der Produkte. Ein weiterer Vorteil: Die Pflegenden können Produkte aller Hersteller einsetzen.

Die Publicare ist am Puls aller Beteiligten. Von Betroffenen und Pflegenden, von Angehörigen und Organisationen. Im täglichen Kontakt erfährt das Publicare-Team, wie wichtig es ist, Wissen und Erfahrungen zu teilen: Pflegende rufen an, fragen nach Produkten. Möchten eine aktuelle Adresse einer Inkontinenzberaterin oder Wundexpertin. Dafür setzt sich Publicare ein – unter anderem.

Publicare unterstützt ambulante Pflegedienste wie die Spitex beim Beraten von Patienten. Im Bereich der Inkontinenzversorgung bietet Publicare Musterlösungen an, die zum Finden einer klientenorientierten Lösung beitragen. Schulungen und ausführliche Dokumentationen erleichtern den Pflegenden die richtige Anwendung der unzähligen Hilfsmittel. Die Inkontinenz-, Stoma- oder Wundprodukte werden dem Klienten direkt nach Hause geliefert.

Publicare AG 
Täferenstrasse 20
5405 Dättwil, Telefon 056 484 10 00
info@publicare.ch, www.publicare.ch



**GARAVENTA LIFTECH AG
TREPPEN- & SENKRECHTLIFTE**
Fänring 2
CH-6403 Küssnacht am Rigi
liftech@garaventa.com
www.garaventalift.ch

Für ein angenehmes Wohnen im Alter: Treppen- & Senkrechtlifte von Garaventa Lift.

Die Spitex trägt dazu bei, dass Menschen trotz gesundheitlicher Probleme ein möglichst selbständiges und unabhängiges Leben führen können. Mit Treppen- und Sitzliften für Senioren oder Pflegebedürftige trägt auch Garaventa Lift dazu bei – denn auch in den eigenen vier Wänden ist Mobilität von grösster Bedeutung.

Treppenslifte überwinden Stufen und befördern Menschen mühelos von Stockwerk zu Stockwerk. Kurven sind dabei kein Hindernis. Die Sitzlifte lassen sich ohne grössere Umbaumaassnahmen in bestehende Wohnungen oder Eigenheime integrieren. Dabei sind moderne Sitzlifte formschön und äusserst einfach in der Bedienung. Lösungen mit Sitzliften entsprechen einem grossen Bedürfnis. Senioren ermöglichen sich damit ein weiteres Verbleiben in der vertrauten Umgebung.

Telefon 041 854 78 80



Plattform für aktuelle Studien

pd // Was können Pflegefachpersonen tun, um stets auf dem neusten Stand des Wissens zu sein? Um eine Antwort auf diese Frage zu geben, hat das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft der FHS St. Gallen gemeinsam mit Projektpartnern eine Internetplattform entwickelt: FIT Nursing Care. Auf dieser Plattform werden aktuelle und wichtige Studien in bewerteter, kurzer und praxisnaher Form vorgestellt. Daneben sind Informationen zu wichtigen nationalen und internationalen Leitlinien abrufbar. In der Testphase, die zurzeit läuft, werden zusätzlich klinische Fragen auf der Basis von Studien beantwortet. Das Portal ist teils offen, teils mit Passwort zugänglich.

➔ www.fit-care.ch

Pilotprojekte für Berufsattest

red // Verschiedene Kantone wollen im Jahr 2011 im Rahmen von Pilotprojekten mit der zweijährigen Attestausbildung Gesundheit und Soziales starten. Das Angebot soll Jugendlichen mit einem kleineren Bildungsrucksack ermöglichen, nach der Schulzeit einen Beruf im Gesundheits- und Sozialwesen zu erlernen. Folgende Kantone haben für 2011 Pilotprojekte eingereicht: Basel Stadt und Land, Bern, Luzern (für die ganze Zentralschweiz), Neuenburg und Schaffhausen. Der Kanton Aargau startet im Alleingang bereits dieses Jahr mit einem Pilotprojekt.

Gutes Vereinsmanagement

pd // Korrekte Buchführung und Rechnungsrevision sind zentrale Voraussetzungen für ein effizientes Vereinsmanagement. Das neu erschienene Buch «Rechnungswesen, Revision und Steuern für Vereine» fasst das Wichtigste zusammen und dient Vereinen als Orientierungshilfe. Das Buch ist bei Orell Füssli erschienen und richtet sich in erster Linie an Praktikerinnen und Praktiker sowie Ehrenamtliche, die sich in die Materie einarbeiten wollen. Als Autoren zeichnen Daniel Zöbeli, Arthur Exer und Andreas Baumann.

Palliative Care wenig bekannt

pd // Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gab eine repräsentative Befragung zu Palliative Care in Auftrag. Das Ergebnis zeigt, dass in der deutschsprachigen Schweiz nur rund ein Drittel der Befragten den Begriff «Palliative Care» schon gehört hat. Frauen kennen den Begriff eher als Männer. Gesamtschweizerisch wusste nur rund die Hälfte aller Befragten, an wen sie sich wenden müssten, wenn sie Palliative Care in Anspruch nehmen möchten.

Die Befragung zeigte aber auch: Wissen, um was es sich bei Palliative Care handelt, halten 90 Prozent der Befragten dieses Angebot für sterbende oder unheilbar kranke Menschen als notwendig. Und drei Viertel ziehen in Betracht, Palliative Care eines Tages selber zu nutzen.

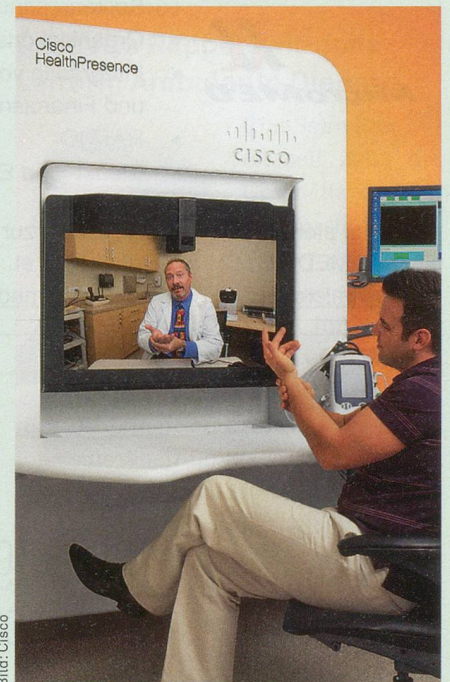


Bild: Cisco

Skepsis gegenüber E-Health

red // Das erstmals durchgeführte Swiss eHealth Barometer zeigt, dass die systematische Entwicklung von E-Health (Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitswesen) in der Schweiz auf allen Ebenen blockiert ist. Bei Spitälern und in der Ärzteschaft dominieren, wenn überhaupt, individuelle Überlegungen zu Kosten und Nutzen von solchen Technologien. Die «Strategie eHealth Schweiz» des Bundes ist bei diesen Berufsgruppen weitgehend unbekannt. Bemängelt werden auch fehlende gesetzliche Grundlagen und mangelnde Koordination.

Wir pflegen Beziehung!

Wir sind Ihr professioneller Spitex-Partner!

Wir ergänzen Spitexorganisationen bei zeitintensiven Einsätzen und unterstützen, wenn die Wünsche des Klienten den Grundbedarf übersteigen – auch in der Nacht und über das Wochenende. Pflegende Angehörige können wir kurzfristig entlasten. Wir beraten Sie gerne.

Private Hauspflege Spitex

Suchen Sie eine neue Stelle?

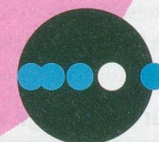
Suchen Sie qualifiziertes Pflegefachpersonal?

Festanstellung, temporär oder tageweise.

Dank einem grossen Mitarbeiterpool, persönlichen Kontakten und weitreichendem Beziehungsnetz können wir optimal auf Ihre Bedürfnisse eingehen.

Wir freuen uns auf Sie.

Personal für Heime und Spitäler



PHS

www.phsag.ch

8006 Zürich
Beckenhofstrasse 6
044 259 80 80

5000 Aarau
Laurententorgasse 7
062 832 94 00

Wir bieten die integrierte Spitex-Gesamtlösung:



- Planung, Leistungserfassung, Kostenrechnung und Controlling
- Organisationsanalyse und -beratung
- Integration von Leistungserfassung und Finanzanwendungen
- RAI-HC
- Dienst- und Einsatzplanung

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung.
MicroMED AG, CH-8308 Illnau / Tel. +41 52 355 24 00
www.micromed.ch / info@micromed.ch

AbaSpitex®

ABACUS Gesamtlösung für innovative Spitex-Organisationen

Mehr Informationen über AbaSpitex finden Sie unter www.wdata.ch

W DATA.CH
abacus business software



GARAVENTA LIFT
Wir bewegen Menschen.



«Unabhängigkeit ist mir wichtig.»



Für ein angenehmes Wohnen im Alter:
Sitzlifte, Treppenlifte, Senkrechtlifte



GARAVENTA LIFTECH AG
TREPPEN- & SENKRECHTLIFTE
Fänring 2
CH-6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041 854 78 80
liftech@garaventa.com
www.garaventalift.ch



Offizieller Partner

Senden Sie mir Unterlagen

Sitzlifte Treppenlifte Senkrechtlifte Rufen Sie mich an

Vorname / Name

Adresse

PLZ / Ort

Telefon

Schauplatz Spitex

Reif für was Neues? Fusspflegeausbildung

20-tägige Intensivausbildung bei pédi-suisse, die führende Fusspflegeschule der Schweiz.

Ideal zur Eröffnung einer Fusspflegepraxis mit Diplomabschluss



Verlangen Sie unser kostenloses Aus- und Weiterbildungsprogramm.
Weitere Informationen unter:

www.dobi.ch, 062 855 22 44 www.pedi-suisse.ch, 044 780 88 48

dobi®



Lehrgang angewandte komplementäre Pflege akP

15-tägiger berufsbegleitender Lehrgang
September 2010 – März 2011

Infoabende am 08. Juni in Bern und am
16. Juni in Zürich

Leitung: Madeleine Ducommun-Capponi, Vreni Brumm

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Madeleine Ducommun-Capponi,
Tel. 032 637 20 69, www.primulaveris.ch

Vreni Brumm,
Tel. 044 910 07 88, www.vrenibrumm.ch

Kaum zu glauben


Mieten Sie Ihr Pflegebett solange Sie es benötigen

- Innert 24 Stunden nach Bestellung fix-fertig bei Ihnen zu Hause aufgestellt
- Seit über 20 Jahren für Sie unterwegs
- Täglich ganze Schweiz
- Vielfältiges Produktesortiment
- Offizielle Mietstelle für EL und Krankenkassen

heimelig betten
unentbehrlich für die Pflege zu Hause!

Zuversichtlich ins Alter!
Jetzt unverbindlich Unterlagen anfordern Tel. 071 672 70 80



Echte -Qualität
zu nur Fr. 80.70 pro Monat

**Vermietung
und Verkauf**

h
**heimelig
betten**
PFLEGE • KOMFORT

heimelig betten AG
Heimelig Pflegebetten
Gutenbergstrasse 4
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 672 70 80
Fax 071 672 70 73
Notfall 079 600 74 40
www.heimelig.ch

Nationaler Spitex-Tag: Ab 2011 im September

SVS // Der Nationale Spitex-Tag wird ab 2011 neu am ersten September-Samstag durchgeführt. Dies hat der SVS-Zentralvorstand entschieden. Im kommenden Jahr wird dies somit der 3. September sein. Der Entscheid stützt sich auf eine Umfrage bei den Spitex-Kantonalverbänden. Am meisten Zustimmung und gleichzeitig am wenigsten Ablehnung erzielte der September. Für den Wechsel von Mai auf September spricht u.a., dass Überschneidungen mit dem Tag der Arbeit und Feiertagen (Aufahrt, Pfingsten) vermieden werden.

Kooperation bei Ausbildung

red // Für die Ausbildung von Studierenden HF Pflege konnten die Spitex Kantonalverbände St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden mit dem Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter der Ortsbürgergemeinde St. Gallen einen für beide Seiten attraktiven Kooperationsvertrag abschliessen. Zum Kompetenzzentrum gehören die Geriatrie Klinik und das Alters- und Pflegeheim Bürgerspital. Der Vertrag regelt die Zusammenarbeit im Lernbereich Training und Transfer LTT und beim Praktikum, das die Studierenden der Höheren Fachschule Pflege zu absolvieren haben. Die Spitex erhofft sich von der Kooperation mit der Geriatrie-Institution gegenseitigen Austausch von Fachwissen und positive Auswirkungen auf die Rekrutierung von Fachpersonal.

Die Spitex als AG

pd // Um für die Zukunft gerüstet zu sein, schlossen sich die drei Spitex-Vereine Meiringen, Hasliberg und Innersert dem Kirchet im Berner Oberland zu einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft zusammen. Oberstes Organ der neuen Spitex Oberhasli AG ist die Generalversammlung mit den bisherigen Spitex-Vereinen als Aktionärinnen. Die verschiedenen Regionen sind im Verwaltungsrat vertreten.

Neu beim Schauplatz Spitex: Nidwalden und Zug

red // Die Trägerschaft für unsere Zeitschrift wächst weiter: Mit Nidwalden und Zug haben kürzlich gleich zwei Spitex-Kantone beschlossen, dem Trägerverein Schauplatz Spitex beizutreten. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs aus der Zentralschweiz. Der Trägerverein umfasst jetzt 14 Mitglieder (inkl. SVS). Sowohl die Spitex Kanton Zug wie auch die Spitex Nidwalden decken mit je einer Organisation das ganze Kantonsgebiet ab.

Korrektur Ausgabe 1/2010

red // Aufgrund eines Missverständnisses war das Bild auf Seite 27 im Schauplatz Spitex 1/2010 mit einer falschen Legende versehen. Bei der abgebildeten Frau handelt es sich nicht um Monika Unteregger, sondern um die inzwischen verstorbene Christine Zumofen. Der Fehler tut uns leid. Die Redaktion.

Who is who:

RaJoVita Rapperswil-Jona Leiterin Ambulante Dienste



Rita Schwitter leitet seit 2003 die Geschäfts- und Beratungsstelle des Spitex Kantonalverbandes Glarus. Auf Juni 2010 wechselt sie zu RaJoVita, Stiftung für Gesundheit und Alter, Rapperswil-Jona. Sie übernimmt dort die Leitung der Ambulanten Dienste. Ursprünglich liess sich Rita Schwitter zur Pflegefachfrau ausbilden. Sie arbeitete u.a. als Schulassistentin und Ausbildungsverantwortliche an der Pflegeschule Glarus. Rita Schwitter bildete sich in Coaching und Organisationsentwicklung weiter. Neben ihrer Tätigkeit für die Spitex (60%) und ihrer Arbeit als Familienfrau engagierte sie sich u.a. im Verein Krankenbegleitung Glarus und in der Oda Gesundheit Glarus.

Who is who

In dieser Rubrik stellen wir laufend neue Mitarbeitende im Kader von Spitex-Organisationen und neue Präsidien von Spitex-Vereinen vor. Bitte senden Sie die entsprechenden Informationen (Kurztext oder Curriculum) zusammen mit einem guten Porträtbild an redaktion@schauplatz-spitex.ch

Impressum Schauplatz Spitex

Herausgeber // Trägerverein Schauplatz Spitex, c/o Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich.
Website: www.schauplatz-spitex.ch
Code für Archiv: 7ef8U

Erscheinungsweise // 6x im Jahr (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember).

Abonnemente // Abodienst Schauplatz Spitex, Industriestrasse 37, 3178 Bödingen, 031 740 97 87, abo@schauplatz-spitex.ch
Jahresabonnement: Fr. 60.-. Für Spitex-Mit-

arbeitende aus Trägerkantonen: Fr. 40.- (AG, AI, AR, BE, GL, GR, LU, NW, SH, SG, TG, ZG, ZH).

Redaktion // Kathrin Spring, Leitung (ks), Marius Schären, Produktion (ms), Annemarie Fischer (fi), Christa Lanzicher (cl), Tino Morell (mo). redaktion@schauplatz-spitex.ch

Mitarbeit an dieser Ausgabe // Georg Anderhub, Franz Fischer, Helen Jäger, Sarah King, Karin Meier, Niklaus von Deschwanden, Santa van de Weetering, Anja Gollmann (Layout).

Visuelle Konzeption // Clerici Partner AG.

Auflage // 4100 Exemplare

Anzeigen // Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Förrlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich, 043 444 51 09. spitex@fachmedien.ch

Druck // UD Print AG, Reusseggstrasse 9, Postfach, 6002 Luzern, 041 491 91 91. info@ud-print.ch

Redaktions- und Inserateschluss // 17. Mai 2010 (Ausgabe Nr. 3/2010). Verwendung der Artikel nur mit Genehmigung.